

Dr. M. „König Randaules“ von Andre Gide im kleinen Theater. Man schreibt uns aus Berlin: Der moderne Franzose, ein Freund Oscar Wildes, ein Schüler Maeterlinds hat sich an einen der besten Stoffe der Geschichte des Dramas gemacht, aber wo Hebbel den großen Menschen zu uns reden läßt, schlüpft der Verfallsmensch Gide ine in fernes prunkvolles Zeitalter, darin er sich mit seiner eignen Eitelkeit brüsten kann. Randaules, der letzte der Herakliden, ist eitel und weichlich. Er sieht das Glück nicht, wenn es nicht ein halbes Duzend Freunde mit ihm teilen. Und dieses Glück heißt bei Gide Nyssia. Sie ist eine jüngere und eine verderbtere Schwester von Hebbels Rhodope. Und Unges ist bei Gide ein armer Fischer, aber ein Philosoph, der dem König Dinge sagt, die niemand sonst im Königreiche ihm zu sagen wagt. So kommt die Freundschaft zwischen den beiden zustande, und auch dieser zehende schamlose König bietet dem Freunde sein Weib an, als höchste Gabe der Freundschaft. Er überhört die Warnungen des Schicksals. In seiner launen rohen Männerfreundschaft achtet er das Weib, das er über alles zu lieben meint, nicht höher als einen Schand, den man öffentlich tragen muß und anderen umhängen, wenn er zur Geltung kommen soll. Die Scene im Schlafgemach, die Hebbel zwischen zwei Akte legt, bringt Gide auf die Bühne. Der Wunderring, der den verbtigt, der ihn trägt, verschafft dem Fischer Unges das Weib des Königs. Es ist die wunderbarste Nacht gewesen, sagt die Königin. Da tritt Unges, der immer noch Unsichtbare, vor sie hin: der einfache Mann, der zuvor sein Weib erkoch, weil es ihm untreu war, vertritt sich der Königin. Nun folgt wie ein Satyrspiel die schamlose Raserei der kauschen Königin. Auf ihren Befehl ersticht Unges Randaules nicht im Zweikampf, sondern als Unsichtbarer. Und die Königin setzt den Fischer auf den Thron, den Fischer, weil er den Spruch des Ringes versteht: Berbirg das Glück. Das ist der Gedanke, den Gide hat darstellen wollen, aber er ist so ganz im Grotesken Stecken geblieben und im Defakanten, daß wir mit einem sonderbaren Mißhagen das Theater verlassen. Die mittelmäßige Aufführung trug nichts zur Erklärung dieses Dramas bei.

gna
ber.
wie
und
Nar
aus-
sch-
ritt
nicht
iben

...
Frl.
eitere
achte
Franz